profil
Arbeit & Handicap

2019

JAHRESBERICHT STIFTUNG PROFIL

3 EDITORIAL
5 GESCHÄFTSGANG 2019
6 ERFOLGSGESCHICHTE
12 ZAHLEN UND FAKTEN
14 STIFTUNG PROFIL

Impressum
Herausgeber: Stiftung Profil, 2020
Gestaltung: Heber.Link.Asendorf, Winterthur
Druck: Walpen AG, Gossau
Bildrechte: Stiftung Profil, Zürich

«MIT ENGAGEMENT IN DIE ZUKUNFT»

Das 20-Jahr-Jubiläum bot im vergangenen Geschäftsjahr Anlass, einen Blick in die Vergangenheit aber auch in die Zukunft zu werfen.

Nicht nur Profil hat sich in den letzten Jahren entwickelt, auch das Umfeld hat sich stark verändert. Im Jahr 2014 ratifizierte die Schweiz die UNO-Behindertenrechtskonvention. Diese verankert die Rechte von Menschen mit Behinderungen auch beim Zugang zu Arbeit und Beschäftigung. Im Jahr 2018 veröffentlichte der Bund zudem seinen lang erwarteten Bericht zur Behindertenpolitik. Der Bericht definiert drei Schwerpunktthemen. Einer davon ist das Programm Gleichstellung und Arbeit. In seinem Bericht unterstreicht der Bundesrat die Wichtigkeit der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen.

Diese Veränderungen prägten auch die Entwicklung der Stiftung Profil. Auf einem inklusiven Arbeitsmarkt haben alle eine Chance, ob mit oder ohne Behinderung, mit und ohne IV Rente. Die Stiftung Profil hat im vergangenen Jahr intensiv am neuen Beratungsangebot gearbeitet und konnte bei der Integration von Menschen mit einer dreiviertel bis vollen Invalidenrente in den ersten Arbeitsmarkt gute Erfolge verbuchen. Mit der Unterstützung des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung wurde das umfangreiche Projekt initialisiert. Im vorliegenden Jahresbericht wird aufgezeigt, wie Inklusion im Bereich Arbeit konkret funktionieren kann und wie wir alle davon profitieren können.

Im Rahmen des Konzeptes «Förderung von Inklusionsarbeitsplätzen» hat Profil die Methode «Inclusive Job Design» eingeführt. Damit werden Arbeitsprozesse in Unternehmen analysiert und aus einfachen Tätigkeiten neue Arbeitspakete geschnürt. So können Unternehmen ihre Fachkräfte entlasten und gleichzeitig Stellen schaffen, die es Menschen mit einer Invalidenrente ermöglichen, einer Arbeit im ersten Arbeitsmarkt nachzugehen.

Als Zwanzigjährige ist die Stiftung Profil zwar erwachsen, die Beweglichkeit und jugendliche Agilität sind aber geblieben. Das sind gute Voraussetzungen, damit wir uns auch in Zukunft erfolgreich für einen inklusiven Arbeitsmarkt einsetzen können.

Felicitas Huggenberger
Stiftungsratspräsidentin

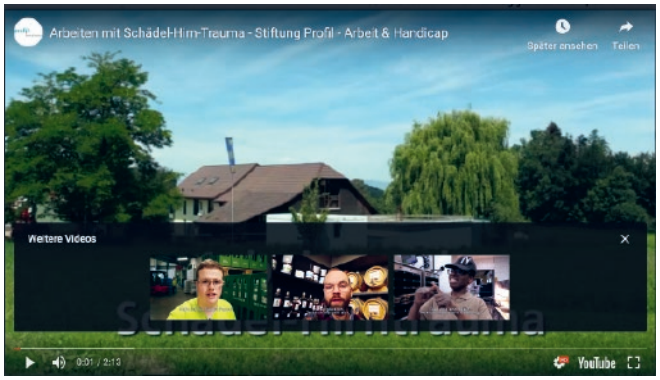
DAG
DAG

20 JAHRE FINDEN & VERBINDEN

«20 Jahre finden und verbinden» – mit diesem Slogan starteten wir im Februar 2019 in unser Jubiläumsjahr. Nachhaltig sollte er sein, unser runder Geburtstag – so nachhaltig wie auch unsere Arbeit!

So nahmen wir gemeinsam mit dem renommierten Dokumentarfilmer Otto C. Honegger ein Filmprojekt in Angriff mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung und ihre Arbeitgeber ins Zentrum zu stellen. Menschen mit Behinderung filmten sich mit einer Selfie-Kamera selber und erzählten ihre Geschichte. Wie sich «Arbeiten mit Handicap» anfühlen kann, wurde durch diese authentischen und persönlichen Schilderungen fühl- und sichtbar.

Am 24. August fand im Kontext unserer Jubiläumsfeier die Premiere der Filmportraits im Kino Le Paris in Zürich statt. Viele Freunde, Partner und Interessierte haben an diesem Anlass teilgenommen und sich von Clarice, Ueli, Pascal und anderen Protagonisten in deren Arbeitswelt entführen lassen. Wer nicht dabei war, findet die Filme auf unserer Homepage www.profil.ch.



*** Das Ziel des Projektes «Förderung von Inklusionsarbeitsplätzen» ist, vermehrt Nischen- oder Inklusionsarbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit einer dreiviertel bis ganzen IV-Rente als Alternative zu Arbeitsplätzen in Werkstätten oder Institutionen zu schaffen.**

«Finden und verbinden» war nicht nur das Thema zum Jubiläum – «finden und verbinden» begleitet uns in der täglichen Arbeit. Zu Beginn des Jahres konnten wir in die Umsetzungsphase unseres Projektes «Förderung von Inklusionsarbeitsplätzen»* starten. Mit viel Aufklärungs- und Informationsarbeit begannen wir, die Inhalte des Projektes zu kommunizieren. Erfreulicherweise gelang der Start so gut, dass wir bereits über 200 Menschen mit einer dreiviertel bis ganzen IV-Rente zum Thema Inklusionsarbeitsplatz beraten konnten. Dass Arbeit auch mit einer ganzen IV-Rente zu grosser Zufriedenheit beitragen kann, macht einer der eingangs erwähnten Filme «Arbeiten mit Schädel-Hirn-Trauma» mehr als deutlich: Ueli Zahnd meint «Ich will arbeiten, das ist gut für die Gesundheit und das Gemüt!»

Arbeiten mit Handicap setzt «Finden und Verbinden» voraus. Die FachberaterInnen Arbeitsintegration setzen einen grossen Teil ihrer Zeit für die Akquisition eines geeigneten Arbeitsplatzes und die verbindende Kommunikation mit Arbeitgebern ein. Noch ist es nicht selbstverständlich, dass Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt einfach dazu gehören. Die Stiftung Profil arbeitet daran, dass dies jeden Tag ein Stück normaler wird.

Ich danke allen Menschen, die unsere Vision mittragen und in ihrem Arbeitsumfeld leben.

Eva Meroni
Geschäftsführerin

«OHNE PROFIL HÄTTE ICH ES NICHT GEWAGT, MICH ZU BEWERBEN»

Martin Fischer, 28, lebt mit der Spenderniere seines Vaters. Von Kindesbeinen an litt er an einer Nierendysfunktion und war oft müde und erschöpft. Die Invalidenversicherung sprach ihm eine volle Rente zu. Trotzdem hat er im Rahmen seiner Möglichkeiten stets gearbeitet und dank Profil bei der Metzgerei Rogenmoser in Baar ein neues Arbeitsglück gefunden.

Wie lebt es sich mit einer Spenderniere?
Deutlich besser als zuvor. Ich muss allerdings Immunsupressiva nehmen, damit die Niere nicht abgestossen wird. Dadurch werde ich schneller krank. Zudem ist die Leistungsfähigkeit der Spenderniere, die ich seit mehr als zehn Jahren trage, zurückgegangen. Ich ermüde relativ schnell.

Wegen Ihrer verminderten Leistungsfähigkeit beziehen Sie eine volle Rente. Trotzdem möchten Sie arbeiten?
Ja, unbedingt! Die volle IV-Rente beträgt 1500 Franken. Damit kann ich nicht leben. Vor allem aber: Ich bin nicht faul! Ich möchte arbeiten. Ich arbeite gerne! Es wäre mir viel zu langweilig den ganzen Tag nur zuhause.

Als ausgebildeter Küchenangestellter pendelten Sie bisher zwischen geschützten Arbeitsstellen und der Privatwirtschaft. Weshalb wollten Sie nach Ihrer letzten Anstellung im Bistro Consol in Baar, einer sozialen Institution, wieder zurück in den ersten Arbeitsmarkt?
Ich war stets stärker als meine Kollegen in geschützten Einrichtungen, und ich möchte leisten! Ausserdem verdiene ich deutlich besser in der Privatwirtschaft, vor allem aber fühle ich mich wertvoller und richtig zur Gesellschaft dazugehörend. Die Ausbildung zum Küchenangestellten durchlief ich in der Stiftung Bühl in Wädenswil. Dort lernte ich bereits, in der Privatwirtschaft zu reüssieren. Wir kochten täglich rund 400 Essen. Im Restaurant Neuhof in Baar konnte ich meine Selbständigkeit dann unter Beweis stellen. Und in der Küche des Bistro's Consol, einer sozialen Institution, stand ich wieder meinen Mann.

Weshalb wollten Sie auf einmal die Branche wechseln?
Ich mag Abwechslung und wollte mal etwas Neues kennenlernen. Zumal Küchenangestellter nie unbedingt mein Traumberuf war. Als Jugendlicher wollte ich Bäcker werden, doch wegen der Nachtschichten war dies zu anstrengend für mich. Zudem gibt's in der Bäckerei-Branche kaum Teilzeitstellen. Und Vollzeit kann ich nicht arbeiten.

Sie kamen dann auf die Idee, sich bei einem Metzger-Betrieb zu bewerben. Weshalb nahmen Sie die Hilfe von Profil in Anspruch bei der Stellensuche?
Wenn ich einem Arbeitgeber erzähle, dass ich eine volle Invalidenrente beziehe, besteht die Gefahr, dass er gleich einen Rückzieher macht, weil er Angst hat und nur Probleme auf sich zukommen sieht. Das wollte ich vermeiden. Deshalb wandte ich mich für die Stellensuche an die Stiftung Profil als Vermittlerin.

Profil hat Ihnen dann eine Schnupperwoche bei der Metzgerei Rogenmoser in Baar vermittelt.
Ja, das war toll. Dafür bin ich sehr dankbar!

Martin Fischer

«Ich wollte in die Privatwirtschaft, wo ich mich wertvoll fühle»

Wie gefiel es Ihnen dort?
Gut! Ich kannte das Metzgereigewerbe schon ein wenig. Als Kind hatte ich meinem Onkel in Serbien einige Male zugeschaut, wie er Schweine schlachtete. Am Anfang war es mir dann zwar erst mal einen Tag lang schlecht, doch nach dem zweiten Mal gewöhnt man sich daran. Und bei der Metzgerei Rogenmoser hab ich sowieso nichts mit dem Schlachten zu tun. Ich arbeite in der Verpackungs- und Wurstabteilung und vakuumiere Fleischstücke und Wurstwaren.

Wie viel arbeiten Sie prozentual?
Ich arbeite 50 Prozent.

Was würden Sie sich wünschen?
Nichts! Ich hab alles erreicht, wovon ich geträumt habe. Ich bin verheiratet mit einer lieben Frau. Und ich hab für meine Selbständigkeit gekämpft: Ich wohne selbständig und arbeite wieder in der Privatwirtschaft. Ich bin wunschlos glücklich.

FINANZIELLE ASPEKTE des vorliegenden Beispiels	**Direktanstellung im 1. Arbeitsmarkt**	**Anstellung in einer Institution für Menschen mit Behinderung**
Lohn (bei 50% mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit)	**CHF 1'100** vorliegendes Beispiel	**CHF 250 – 500** je nach Tätigkeit und Leistungsfähigkeit
Kosten Kanton	**CHF 5'000 – 10'000** Beratungs- und Job-Coaching Aufwand pro Fall	**CHF 10'000 – 20'000** pro Jahr je nach Platz/Institution

«ICH MÖCHTE ARBEITGEBER DAZU MOTIVIEREN, SICH AUF DIESES EXPERIMENT EINZULASSEN!»

Metzgermeister Christian Rogenmoser ist überzeugt: «Es wäre viel mehr möglich in Sachen Integration von Menschen mit Handicap in der Privatwirtschaft!»

Profil fragte Sie an, ob Martin Fischer in Ihrer Metzgerei Rogenmoser in Baar eine Woche schnuppern dürfte. Weshalb gaben Sie ihm diese Chance, obschon er weder ausgebildeter Metzger ist, noch die volle Leistung erbringen kann aufgrund seiner körperlichen Beeinträchtigung?
Wenn ein Mensch arbeiten möchte, sollte er eine Chance bekommen, um zu zeigen, was er kann. Und in der Metzgerei habe ich Arbeit für ihn. Es wird ihm wohl nicht langweilig.

Was ist sein Arbeitsbereich?
Martin Fischer arbeitet bei uns in der Wursterei-Abteilung und verpackt Wurst- und Fleischwaren. Diese Arbeit erledigt er sehr gut. Er hat die Abpackmaschinen im Griff, hält die Hygienevorschriften penibel ein und hat die Qualität des Produkts unter Kontrolle.

Hatten Sie früher auch schon mal Menschen mit einem Handicap eingestellt?
Nein, Martin Fischer ist unser erster solcher Mitarbeiter.

Dann haben Sie den auf seine Leistungsfähigkeit zugeschnittenen Teilzeit-Arbeitsplatz eigens für ihn geschaffen?
Ja, genau. Dadurch, dass er die Verpackungsarbeiten übernimmt, sind die Fachkräfte nun entlastet.

Hatten Sie am Anfang keine Bedenken, ihn einzustellen?
Die darf man bei einer Einstellung nicht haben, sonst braucht man ein Arbeitsverhältnis erst gar nicht einzugehen. Zudem hatten wir mit dem Halbtages-Einsatz sein Pensum ja seinen Kräften angepasst. Und wenn's menschlich nicht gepasst hätte mit dem Team, hätten wir das schnell bemerkt im Laufe der Probewoche.

Aber er hat sich bewährt?
Ja, bestens. Martin Fischer passt sehr gut in unser Team hinein. Er ist ein sehr unkomplizierter, zuverlässiger Mitarbeiter, der sich auch nicht scheut, mal einen Abendeinsatz zu leisten. Viel mehr kann man sich als Arbeitgeber gar nicht wünschen.

Profitieren also beide Seiten von dieser Anstellung?
Ich denke schon, für uns stimmt's jedenfalls. Martin Fischer ist ein sehr flexibler und lernfähiger Arbeitnehmer. Er erbringt seine Leistung. Ich bin sehr zufrieden mit ihm.

Hätten Sie sich auch auf eine Schnupperwoche eingelassen, wenn er als IV-Bezüger direkt bei Ihnen angefragt hätte?
Nein, eher nicht. Bei einem Arbeitnehmer mit einer IV-Rente stellen sich aus arbeitsrechtlicher Sicht viele Fragen: Darf ich ihn überhaupt anstellen mit einer IV-Rente? Wenn ja, zu welchem Lohn? Wie sieht es aus mit dem Gesamtarbeitsvertrag der Metzger und dem darin verbürgten Minimallohn? Was muss ich beachten bei den Sozialversicherungsleistungen?

Diese Fragen konnte Ihnen die Profil-Fachberaterin alle beantworten?
Ja, dank der kompetenten Beratung durch Profil konnte ich mich problemlos auf das Experiment einlassen.

Und Sie haben nun keinen administrativen Mehraufwand mit Martin Fischer?
Nein, überhaupt nicht. Er ist angestellt wie alle anderen 24 Mitarbeitenden auch. Er hat einen Badge, mit dem er ein- und ausstempelt, das läuft alles genau gleich wie bei allen anderen Angestellten.

Aus welchem Grund haben Sie ihm denn diese Chance gegeben?
Es ist wichtig in einer Gesellschaft, dass man aufeinander Rücksicht nimmt.

Sie sind Experte bei den Lehrlings- und Meisterprüfungen im Metzgereigewerbe. Als solcher sehen Sie in viele Betriebe hinein. Könnten Sie anderen Metzgereien empfehlen, Menschen mit einem Handicap einzustellen?
Unbedingt! Es wäre viel mehr möglich, wenn die Betriebe sich auf solche Arbeitskräfte einlassen würden. Zumal es ja früher noch viel üblicher war, dass Menschen mit einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung in der Privatwirtschaft beschäftigt waren zu einem kleinen Lohn.

Weshalb scheuen sich manche Arbeitgeber denn heute, Menschen mit Handicap einzustellen?
Der Druck in den Betrieben und auf die Mitarbeitenden ist grösser geworden. Damit sinkt die Fehlertoleranz. Arbeitgeber befürchten wohl, dass eine Arbeitskraft mit eingeschränkter Leistungskraft ihre Leistung nicht erbringen und damit nicht rentieren kann, sondern nur Mehraufwand bringen würde.

Eine berechtigte Angst?
Keinesfalls. Wenn man den Aufgabenbereich den Fähigkeiten und Möglichkeiten der Person anpasst und die rechtliche Seite mit der Lohnfrage geklärt ist, ist es eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

Ein Plädoyer, mehr Menschen mit Handicap einzustellen?
Ja! Ich möchte andere Arbeitgeber unbedingt dazu motivieren, sich auf dieses Experiment einzulassen!

GLEICHER ZUGANG ZUM ARBEITSMARKT FÜR ALLE MENSCHEN

Auch Menschen mit Handicap sollen problemlos im ersten Arbeitsmarkt tätig sein können, fordert die UNO-Behindertenkonvention

Gleiche Rechte, gleiche Chancen! Menschen mit Handicap haben das gleiche Recht auf Arbeit wie alle anderen Menschen auch. Dies stipuliert die 2008 in Kraft getretene UNO-Behindertenkonvention, der die Schweiz 2014 beigetreten ist. In Artikel 27 steht: «Dies beinhaltet das Recht auf die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die in einem offenen, integrativen und für Menschen mit Behinderungen zugänglichen Arbeitsmarkt und Arbeitsumfeld frei gewählt oder angenommen wird.» Auch Menschen mit Handicap sollen also freien Zugang zum ersten Arbeitsmarkt haben und nicht lediglich in sozialen Werkstätten oder andern geschützten Einrichtungen beschäftigt und untergebracht werden. Dazu muss die Schweiz die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen.
Ziel der Konvention ist damit die Inklusion. Und dies erfordert einen Perspektivenwechsel! Behinderung soll nicht mehr als Defizit wahrgenommen werden, sondern schlicht als Unterschiedlichkeit. Menschen mit einer Beeinträchtigung sollen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ihren Möglichkeiten entsprechend in die Arbeitswelt einbringen können. Sie sollen teilhaben können am sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben und sich dadurch wertgeschätzt fühlen – wie andere Menschen auch.
Dafür setzt sich die Stiftung Profil mit ihrer schweizweit einzigartigen Methode des Inclusive Job Designs erfolgreich ein. Weil uns gleiche Rechte und gleiche Chancen am Herzen liegen!
Lanciert hat Profil das neue Inklusionsprogramm zusammen mit dem Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Verschiedene Partner aus Wirtschaft und Institutionen beteiligen sich bereits. Werden auch Sie Teil der neuen inklusiven Bewegung!

GLEICHE RECHTE, GLEICHE CHANCEN!

«INKLUSION IST EIN GLÜCKSFALL FÜR ALLE BETEILIGTEN!»

Anita Müller-Rüegg.
Die Abteilungsleiterin des Sozialamts des Kantons Zug arbeitet im Rahmen einer Subventionsvereinbarung eng mit Profil zusammen.

Die Schweiz ist in der Pflicht, die UNO-Behindertenkonvention umzusetzen und Menschen mit einer körperlichen, psychischen oder kognitiven Beeinträchtigung denselben Zugang zur Privatwirtschaft zu ermöglichen wie allen andern Menschen auch. Doch die Mühlen zur Umsetzung der Konvention mahlen langsam. Mit dem Grundsatz «Arbeit vor Rente» setzt die Eidgenössische Invalidenversicherung den Inklusionsgedanken zwar zumindest teilweise schon um. Allerdings landen viele arbeitswillige und -fähige Menschen mit einer Invalidenrente immer noch vorwiegend in einer geschützten Werkstätte oder in einer sozialen Einrichtung. Um diesen Menschen den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen, arbeitet der Kanton Zug seit mehreren Jahren erfolgreich mit der Stiftung Profil zusammen. Profil ist die kompetente Partnerin für Inklusion in der Schweiz! Mit der Inclusive Job Design-Beratung übernimmt Profil eine wertvolle Scharnierfunktion zwischen Arbeitgeberin und Arbeitnehmerin. Der Kanton Zug unterstützt diese Dienstleistung im Rahmen einer Subventionsvereinbarung. Damit konnten für Menschen mit einem Handicap schon viele Türen in die Privatwirtschaft aufgestossen werden! Ihr Gewinn: Sie fühlen sich nicht mehr aussen vor, sondern erfahren sich wieder als wertvollen Teil der Gesellschaft. Der Kanton Zug geht übrigens mit gutem Beispiel voran: Er bietet Menschen mit einem Handicap ebenfalls Stellen im ersten Arbeitsmarkt an. So sind der Empfang im Gebäude der Gesundheitsdirektion sowie der Direktion des Innern von drei Menschen mit Handicap besetzt – seit mehr als 20 Jahren schon.

«ERFOLGSGESCHICHTEN SIND FÜR MICH ALS BERATERIN GLÜCKSMOMENTE!»

Anita Stadler.
Die Fachberaterin Arbeitsintegration von Profil der Beratungsstelle Zentralschweiz setzte das Inclusive Job Design erfolgreich um.

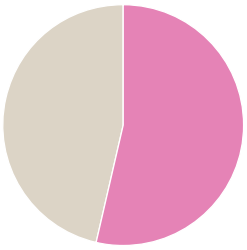
Als Fachberaterin Arbeitsintegration der Profil-Beratungsstelle Zentralschweiz gelang es mir, Martin Fischer, einem Mann mit körperlicher Beeinträchtigung, eine Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Christian Rogenmoser, Inhaber und Geschäftsführer der Metzgerei Rogenmoser in Baar, Kanton Zug, liess sich auf das Experiment einer Schnupperwoche der ungelernten Arbeitskraft ein.
Wichtig war, den Arbeitgeber erst mal aufzuklären über die verminderte Leistungsfähigkeit Martin Fischers, ihm aber vor allem auch aufzuzeigen, was eine allfällige spätere Anstellung sozialversicherungsrechtlich für ihn bedeuten würde. Danach war der Weg schnell frei. Der Metzgermeister stellte Martin Fischer nach der Probewoche aufgrund der zufriedenstellenden Leistungen zu 50 Prozent fest ein. Seit über einem Jahr leistet Martin Fischer in der Verpackungsabteilung der Metzgerei nun zuverlässig und speditiv seinen Beitrag und vakuumiert Fleischstücke und Wurstwaren – zur vollsten Zufriedenheit seines Chefs. Die Arbeitsstelle wurde eigens neu geschaffen, womit die ausgebildeten Metzgerkräfte sich noch stärker auf ihre Arbeit konzentrieren können. Dies ist ein positives Beispiel dafür, dass alle Beteiligten von einer Inklusion profitieren: Der Arbeitgeber bekommt eine motivierte Arbeitskraft, seine Fachkräfte werden entlastet und der Arbeitnehmer erhält eine Aufgabe in der Privatwirtschaft, die ihm Anerkennung und Wertschätzung einbringt. Solche Erfolgsgeschichten sind auch für mich als Beraterin Glücksmomente! Dank meiner Beratung und Vermittlung konnte ein neuer nachhaltiger Arbeitsplatz geschaffen werden und ich konnte etwas Sinnvolles tun, das ist doch wunderbar!

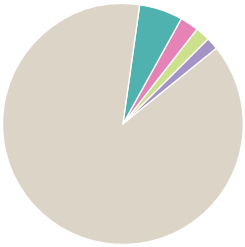
ZAHLEN UND FAKTEN

	2019 CHF	2018 CHF
Bilanz		
Umlaufvermögen	2’587’744	2’207167
Anlagevermögen	20’859	18’166
Total Aktiven	**2’608’603**	**2’225’333**
Fremdkapital	997’269	590’397
Schwankungsfonds Art. 74 IVG	0	105’602
Fonds EBGB	55’000	55’000
Organisationskapital	1’556’334	1’474’334
Total Passiven	**2’608’603**	**2’225’333**
Betriebsrechnung		
Ertrag aus Spenden	339’420	302’980
Dienstleistungserträge	2’419’319	2’298’762
Ertrag aus Personalverleih	614’174	625’468
BSV-Beiträge	705’280	705’280
Sonstige Erträge	25’000	32’500
Ertragsminderung	0	0
Total Ertrag	**4’103’193**	**3’964’990**
Aufwand Projekte und Dienstleistungen (direkt)	3’508’007	3’217’386
Aufwand Mittelbeschaffung und Spenden (direkt)	27’062	20’104
Aufwand Administration (indirekt)	586’693	515’793
Abschreibungen	1’949	4’405
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Total Aufwand	**4’123’711**	**3’757’688**
Zwischenergebnis 1	**–20’517**	**207’302**
Finanzergebnis	–3’083	–1’789
Entnahme aus Schwankungsfonds Art. 74 IVG	105’602	0
Zuweisung/Entnahme an/aus Fonds EBGB	0	60’000
Jahresergebnis 1	**82’001**	**265’513**
Zuweisung/Entnahme an/aus gebundenes Kapital	25’689	–40’000
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	–107’690	–225’513
Jahresergebnis 2	**0**	**0**
Personal per 31.12.		
Anzahl Mitarbeitende Profil intern	27	25
Davon beratend tätige Mitarbeitende	23	21
Vollzeitäquivalente Profil intern	21.1	19.2
Regionalstellen	4	4
Beratungsstellen	24	21
Kandidaten		
Anzahl Kandidaten	704	684
Anzahl Platzierungen	282	249
KandidatInnen im Personalverleih per 31.12.	19	21

Der Finanzbericht ist elektronisch auf der Homepage www.profil.ch einsehbar.

ZAHLEN UND FAKTEN





KandidatInnen nach Geschlecht

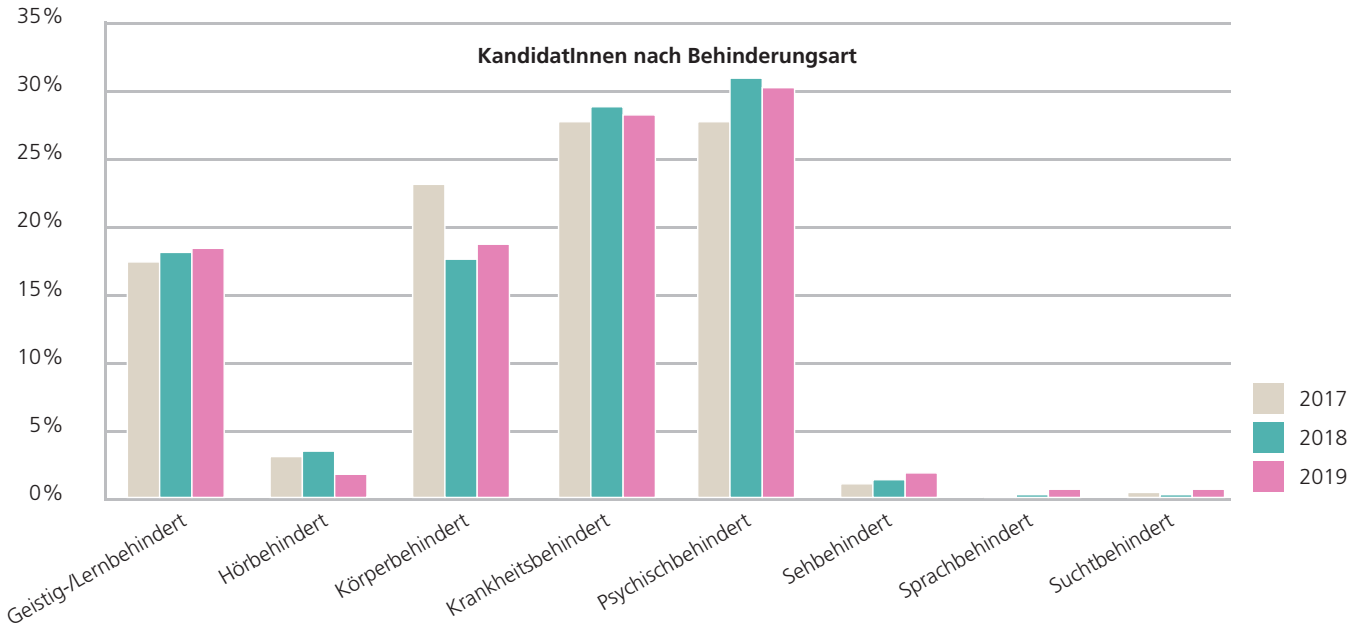
Frauen	53,7 %
Männer	46,3 %

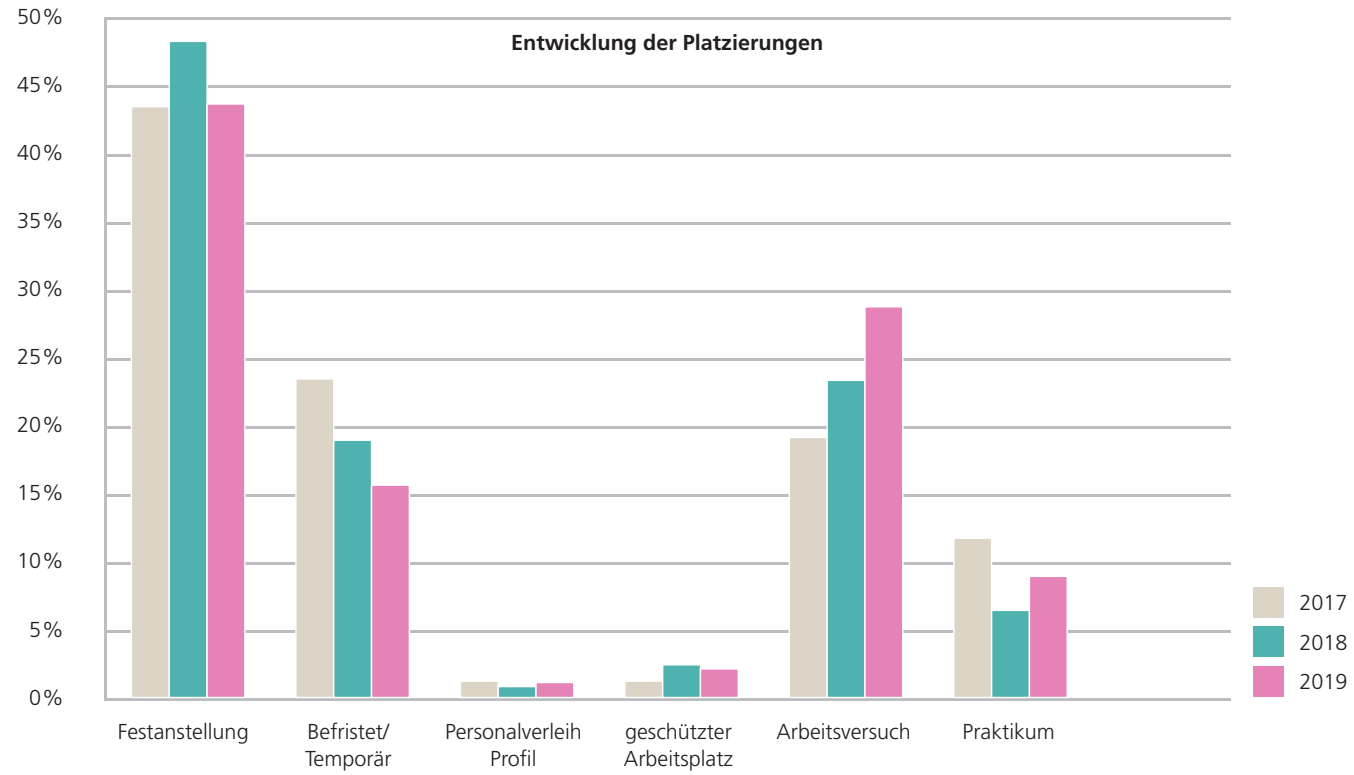
KandidatInnen in Beratung

Personalvermittlung	88,2 %
Arbeitsplatzerhaltung	5,8 %
Ausbildungsbegleitung	2,4 %
Verleih	2,0 %
Sonstige Beratung	1,6 %

KandidatInnen nach Altersstruktur

bis 25	18,3 %
26–35	21,3 %
36–45	22,7 %
46–55	25,6 %
56–65	12,1 %





VERTRAUEN

Es gibt gute Gründe, weshalb Sie der Stiftung Profil vertrauen und uns mit einem finanziellen Beitrag unterstützen können:

- Die Stiftung Profil engagiert sich für die nachhaltige berufliche Integration von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder einer Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Die berufliche Integration bedeutet für Menschen mit einer Behinderung mehr finanzielle Unabhängigkeit, aktive Teilhabe an der Gesellschaft sowie berufliche und persönliche Erfüllung.

- Integration bedeutet nebst gesellschaftlichem Nutzen auch volkswirtschaftlichen Gewinn. Sozialversicherungen und Pensionskassen werden entlastet. Erwerbstätige Menschen mit Behinderung generieren ein Einkommen, zahlen Steuern und Sozialabgaben. Zudem bleiben ihr wertvolles Know-how und ihre Arbeitskraft der Wirtschaft erhalten.

- Die Stiftung Profil wird durch drei unabhängige Instanzen überwacht und geprüft:
  – Eidgenössische Stiftungsaufsicht
  – BSV – Bundesamt für Sozialversicherungen
  – Revisionsgesellschaft DASCON AG

- Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten ehrenamtlich.

- Die Stiftung Profil ist IN-Qualis zertifiziert. IN-Qualis ist die Qualitätsnorm von Arbeitsintegration Schweiz. IN-Qualis: 2018 ist ein Qualitätsmanagement-System, welches speziell zur Sicherung und Entwicklung von Qualität im Bereich von Dienstleistungen der Arbeitsintegration geschaffen wurde.

- Der Personalverleih von Profil ist SQS-zertifiziert.

PARTNERSCHAFTEN

Wir danken den folgenden Partnern und Spendern für die Zusammenarbeit im 2019. (namentlich erwähnt ab einem Beitrag von CHF 10’000)

- Alfred und Gertrud Bernays-Richard Stiftung
- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
- Ernst Göhner Stiftung
- Hirschmann Stiftung
- Kantone AR, GL, GR, LU, SG, SO, TG, ZG
- Kantonale Stellen der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung
- Lotteriefonds Zürich und Zug
- Pro Infirmis Schweiz
- Sozialämter
- UBS Stiftung für Soziales
- Zürcher Spendenparlament

VIELEN DANK

STIFTUNGSRAT

Präsidentin
Felicitas Huggenberger, Direktorin Pro Infirmis

Mitglieder

- Heinz Altorfer, ehemaliger Leiter Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund
- Martin Kaiser, Ressortleiter Sozialpolitik und Sozialversicherungen, Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Manuela Leemann, Juristin, Kantonsrätin ZG, Vorstandsmitglied Pro Infirmis
- Simone Leuenberger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin AGILE.CH, Lehrerin für Wirtschaft und Recht
- Dr. Peter Leumann, ehemaliger CEO der Jelmoli Holding AG
- Christian Lohr, Nationalrat, Publizist/Dozent, Kantonsrat TG, Vorstandsmitglied Pro Infirmis
- Rita Roos-Niedermann, ehemalige Direktorin Pro Infirmis

Stiftung

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

Tel. 058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

Revisionsstelle
DASCON AG, St.Gallenkappel

Spendenkonto
PC 85-597119-7
IBAN: CH71 0900 0000 8559 7119 7

UNSERE REGIONAL- UND BERATUNGS-STELLEN

Nordwestschweiz
Neuhardstrasse 38
4600 Olten

058 775 29 40
nordwestschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:
Aarau, Baden, Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Fribourg, Olten, Pratteln, Solothurn, Thun

Zentralschweiz
Baarerstrasse 43
6300 Zug

058 775 29 55
zentralschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:
Brunnen, Luzern, Zug

Zürich
Hohlstrasse 560
Postfach
8048 Zürich

058 775 29 29
zuerich@profil.ch

Beratungsstellen:
Schaffhausen, Winterthur, Zürich

Ostschweiz
Poststrasse 23
Postfach
9001 St.Gallen

058 775 19 80
ostschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:
Altstätten, Chur, Frauenfeld, Glarus, Sargans, St.Gallen, Uznach

profil
Arbeit & Handicap

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

SPENDENKONTO
PC 85-597119-7
IBAN CH71 0900 0000 8559 7119 7

IN QUALIS Zertifizierte Qualität der Arbeitsintegration

swissstaffing SQS